Fast 100 Jahre sind seit dem Ableben von Eduard Baldamus vergangen. Im Rahmen unserer Besinnung auf zu würdigende Traditionen sollte der Lehrer und Pfarrer Baldamus seiner Verdienste als Ornithologe und Oologe wegen nicht vergessen werden. Naumann-Ehrung schließt die Ehrung von Baldamus mit ein. Sachsen-Anhalt kann stolz auf diese Männer sein. Anläßlich der Festveranstaltung zum 200. Geburtstag von J. F. Naumann sprach am 14. Februar 1980 im Spiegelsaal des Köthener Schlosses Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Dathe die mahnenden Worte: „Niemand ist wirklich tot, so lange jemand lebt, der sich seiner erinnert!"

Literatur

Baege, L. (1981): Verzeichnis der Schriften über die Ornithologenfamilie Naumann. Das Naumann-Museum und die Naumann-Erbepflege. Blätter aus dem Naumann-Museum **5**, Köthen, S. 24 u. a.

Baldamus, E. (1857): Protokoll der XI. Versammlung der Deutschen Ornithologengesellschaft zu Rostock vom 15. bis 18. Juni 1857. – Naumannia **7**, S. 213 (Fußnote)

Baldamus, E. (1866): Die drei Naumanns. Eine Naturforscherfamilie. – Daheim **2**, S. 333–337

Beiche, S. (1985): Die Schuß- und Fangliste des Försters Carl Andreas Naumann. Monographien aus dem Naumann-Museum **2**, Köthen, S. 7 u. a.

Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Monographien aus dem Naumann-Museum **1**, Köthen, S. 19

Thomsen, P. (1957): Johann Friedrich Naumann, der Altmeister der deutschen Vogelkunde. Sein Leben und seine Werke. Leipzig, S. 144 u. a.

Windt, M. (1943): Ein Leben lang im Dienste der Vogelkunde. – Köthener Zeitung Nr. 255, 30. 10. 1943

StR Reinhard Rochlitzer, Mendelssohnstraße 39, O-4370 Köthen/Anhalt

Der Brutbestand des Turmfalken in Magdeburg im Jahre 1988

Von Erwin Briesemeister

1. Vorbemerkung

Als gemeinsames Jahresvorhaben 1988 stellte sich die Fachgruppe Ornithologie die Aufgabe, den Brutbestand des Turmfalken (Falco tinnunculus) im Stadtkreis Magdeburg zu erfassen.

Schon bei ersten Vorbesprechungen wurden Schwierigkeiten einer restlosen Erfassung erkannt. Deshalb wurde erstmalig der Versuch unternommen, über eine Veröffentlichung in der Magdeburger Presse Hinweise aus der Bevölkerung zu erhalten. Im nachhinein hat sich dieser Weg als richtig erwiesen. Insgesamt gingen 50 Meldungen aus der Bevölkerung ein. Den eingegangenen Hinweisen wurde sofort nachgegangen, fast alle erwiesen sich als positiv. 22 uns bisher unbekannte Brutplätze wurden so entdeckt. Leider kamen aus den meisten Großbetrieben keine Hinweise, so daß die Erfassung, wenngleich sie über unserem bisherigen Wissensstand liegt, nicht restlos befriedigt (Nicolai in BRIESEMEISTER et. al., 1987). Es muß mit einer Dunkelziffer von 15–20 Brutpaaren gerechnet werden, wie Nachuntersuchungen 1989 zeigten.

2. Gebietsbeschreibung

Die Gesamtgröße des Stadtkreises beträgt 164 km^2, davon entfallen auf den urbanen Teil etwa 100 km^2. Der Rest setzt sich aus Wiesen, Ackerflächen und Wald zusammen. Eine detaillierte Beschreibung des Stadtkreises liefert BRIESEMEISTER (1988). Die einzelnen

Brutplätze sind dem Rastrsystem des Magdeburger Stadtplanes (Ausgabe 1986) zugeordnet (s. a. Karte, III. US). Damit ist eine spätere Wiederholung der Zählung möglich.

Um eine bessere Vorstellung über den Brutbestand des Turmfalken zu bekommen, ist es nötig, folgende Angaben hinzuzufügen:

Die Längenausdehnung der Stadt in Nord-Süd-Richtung beträgt etwa 18 km, die Breitenausdehnung in West-Ost-Richtung max. 11 km. Im wesentlichen folgt die Lage der Stadt dem Elbelauf. Unter 3.5. wird darauf näher eingegangen.

3. Ergebnisse

3.1. Gesamtergebnis

Im Stadtkreis Magdeburg konnten 57 Brutpaare durch direkten Brutnachweis nachgewiesen werden (Abb.). Für 12 weitere Paare besteht Brutverdacht. Es muß aber mit einer Dunkelziffer von weiteren 15–20 Brutpaaren gerechnet werden, denn wie schon unter Punkt 1 erwähnt, waren nur wenige Angaben aus Großbetrieben zu bekommen. Immerhin sind diese Betriebe auf einer Fläche von 5–6 km^2 verteilt. Und gerade in diesen alten, verschachtelten Werksanlagen muß mit einem hohen Brutbestand gerechnet werden (Nachuntersuchungen von Briesemeister 1989). Auch FRITSCH (1983) gibt für den alten Betriebsteil der Leuna-Werke 17 Brutpaare an. Die von ihm beschriebenen Örtlichkeiten im Werk I treffen fast wortwörtlich auf das Magdeburger Ernst-Thälmann-Werk, auf das Magdeburger Karl-Liebknecht-Werk sowie auf die Binnenhäfen zu.

Zusammenfassend kann für den Stadtkreis Magdeburg auf einer Fläche von 100 km^2 bebauter Fläche ein Brutbestand von 85–90 Brutpaaren angenommen werden. Außerhalb der bebauten Fläche gelangen keine Brutnachweise.

3.2. Die Verteilung der Brutplätze

1.	16-geschossige Hochhäuser (nach 1970 erbaut)	8 Brutpaare
2.	Strukturwand zwischen 2 Neubauten in Nistkasten, ca. 15 m hoch	1 Brutpaar
3.	Neubau, 1985 erbaut, 15 m hoch	1 Brutpaar
4.	Altneubauten, um 1950 erbaut, 20 m hoch	1 Brutpaar
5.	Öffentliche Gebäude	
5.1.	Schulen (mind. 15 m hoch)	6 Brutpaare
5.2.	sonstige öffentliche Gebäude (Hauptpost, Gerichtsgebäude, Museum)	6 Brutpaare
5.3.	Krankenhäuser	6 Brutpaare
6.	Altbauten (um die Jahrhundertwende erbaut)	
6.1.	In Giebelwänden durch Kriegseinwirkung entstandener Baulücken, 12–15 m hoch	2 Brutpaare
6.2.	unter Dachkanten, in Fensterluken, 18–20 m hoch	15 Brutpaare
6.3.	auf Fensterbank in Blumenkasten	1 Brutpaar
7.	Werkgelände	13 Brutpaare
8.	Kirchtürme, über 30 m hoch	5 Brutpaare
9.	einzelne freistehende Gebäude, turmähnlich über 30 m hoch	3 Brutpaare
10.	in der Stahlkonstruktion einer Eisenbahnbrücke, 8 m hoch	1 Brutpaar
		69 Brutpaare

3.3. Die Brutzeit

Bei der Bestandserfassung fallen zwangsläufig auch Angaben über den Brutzyklus an. Hier eine kurze Zusammenstellung des Brutablaufes 1988:

Vollgelege ab der 1. Mai-Dekade (n=3); verstärkte Beobachtung futtertragender Altvögel ab der 1. Juni-Dekade (n=9).

Flügge Jungvögel wurden ab der 1. Juli-Dekade festgestellt, was sich auch durch verstärkte Einlieferung von Jungvögeln vom 21. 6.–3. 7. (n=6) im Magdeburger Zoo bemerkbar machte (W. Nicolai, in litt.).

3.4. Anzahl der Jungvögel

juv./BP	3	4	6
p	5	3	1

3.5. Das Nahrungsgebiet zur Brutzeit

Diesem Punkt sei ein Satz von J. F. Naumann vorangestellt (zit. nach STEPHAN, 1980): Der Turmfalke (Falco tinnunculus) bewohnte zu Naumanns Zeiten „selbst in vielen großen volkreichen Städten ... im Sommer die hohen Thürme und Schloesser", jedoch „immer in der Nähe des Feldes". Dieser „Lehrsatz" Naumanns könnte für den Brutbestand der Stadt Magdeburg geschrieben sein.

Wie aus der Karte (III. US) ersichtlich, liegt ein Großteil der Brutplätze im Grenzbereich der bebauten Fläche der Stadt. Selbst die im Zentrum gelegenen Brutplätze, maximal bis zu 3 km Entfernung zum freien Feld, sind für einen Turmfalken in etwa 3–4 Minuten zu erreichen. Hier könnte eine mögliche Erklärung für die relativ hohe Dichte des Turmfalken gegeben sein. Eine Fülle von Angaben beutetragender Altvögel läßt folgende Aussage über die Nahrungsreviere zu:

Brutplätze im Quadranten	Brutplatz liegt zum Grenzbereich d. bebauten Fläche	Nahrungsgebiet
M 3/M 5	im Grenzbereich	Elbwiesen im Osten
H 5/I 5/J 6/ I 7/J 7	im Grenzbereich	Ackerflächen im Norden der Magdeburger Börde
K 8/J 9	maximal 2000 m	Elbwiesen im Osten
B 8/D 8	im Grenzbereich	Ackerfläche im Osten und Westen
F 10	im Zentrum gelegen, von freien Flächen umgeben	Quadranten F 9/G 9 maximal bis 1 km im Norden
E 11/G 11/F 12	maximal 2000 m	Magdeburger Börde im Westen
J 10/I 11	maximal 2000 m	Elbwiesen im Osten
E 12/E 13	maximal 2500 m	Magdeburger Börde im WSW
H13–J13/I13–I14	bis zu 3000 m	Elbwiesen im E/SE.
E 16/F 17	maximal 1600 m	Magdeburger Börde im W/S.

4. Diskussion

Aus der im Jahre 1988 durchgeführten Bestandserfassung lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

1. Eine restlose Erfassung des Brutbestandes ist nicht möglich. Die Art ist zur Brutzeit sehr unauffällig, das Finden der Brutplätze ist sehr zeitaufwendig. Fehlender Zugang zu Industriegebieten muß durch eine Schätzung ersetzt werden.
2. Eine Einschätzung des Brutbestandes nur anhand einer zur Verfügung stehenden Arbeitskartei, wie sie Nicolai in BRIESEMEISTER et. al. (1987) zwangsläufig erarbeiten mußte, kann erheblich unter den tatsächlichen Verhältnissen liegen. Vermutlich muß man viele Angaben in Avifaunen so deuten, z. B. gibt Jandner in RUTSCHKE (1983) für Ostberlin 30–40 Brutpaare an. Die Rasterkartierung von DEGEN & OTTO (1988) gibt aber 78 1-km^2-Raster als besetzt an. Dies würde bei minimaler Besetzung der Raster mit einem Brutpaar schon die doppelte Anzahl an Brutpaaren gegenüber den Angaben von Jandner bedeuten.
3. Die Zahl der Untersuchungen des Turmfalken-Brutbestandes aus Städten ab 100 000 Einwohner scheint nicht sehr groß zu sein. Bekannt sind folgende Angaben:

   Halle – 125 km^2, max. 100 BP = 0,8 BP/km^2 (Tauchnitz in GNIELKA, 1984),
   Magdeburg – 164 km^2, 90 BP = 0,55 BP/km^2,
   München – 311 km^2, 61 BP = 0,2 BP/km^2 (Kurth in PIECHOCKI, 1982),
   Ostberlin – 403 km^2, mind. 78 BP = 0,2 BP/km^2 (DEGEN & OTTO, 1988),
   Westberlin – 480 km^2, max. 70 BP = 0,15 BP/km^2 (BRUCH et. al., 1978),
   Oberhausen – 78 km^2, 14 BP = 0,18 BP/km^2 (MILDENBERGER, 1982).

   Ein reizvoller Vergleich mit Magdeburgs Partnerstadt Braunschweig scheitert an der fehlenden Flächenangabe. BERNDT et. al. (1988) geben für das bebaute Stadtgebiet Braunschweigs für 1979 lediglich 12 Brutpaare an.
4. Inwieweit der relativ hohe Brutbestand im Jahre 1988 in Magdeburg mit der sich fast auf dem Höhepunkt befindlichen Feldmausgradation in Verbindung steht, ist ungewiß und die Vermutung sollte bei einer erstmaligen Erfassung nur angedeutet werden. PIECHOCKI (1982) mißt diesem Zusammenhang große Bedeutung bei, während ORTLIEB (1968) die Beziehung vermehrte Bruten in Eisleben 1966 und gutes Mäusejahr letztendlich als Fragesatz offen läßt. Persönliche Gespräche mit K. Uhlenhaut, einem Sachkenner des Turmfalken, lassen den Schluß zu, daß der Turmfalke in schlechten Mäusejahren sehr schnell auf andere Nahrung umsteigt (vor allem auf Kleinvögel), weshalb letztendlich der Brutbestand über die Jahre gesehen stabil ist.
5. Die unter 3.5. ausführlich besprochene Lage der Brutplätze (Beziehung zu den Nahrungsgebieten) läßt an die Wirkung eines hohen Grenzlinieneffektes denken (Mitt. IG Avif. DDR Nr. 3). Hier wäre eine weitere Erklärung für den hohen Brutbestand gegeben.

5. Zusammenfassung

Eine erstmalig flächendeckende Bestandserfassung des Turmfalken wurde 1988 unter Einbeziehung der Magdeburger Bevölkerung durchgeführt. Auf einer Fläche von 164 km^2 konnten 57 direkte und 12 indirekte Bruten nachgewiesen werden. Mit einer Dunkelziffer von 15–20 Brutpaaren muß gerechnet werden.

In Verbindung mit Literaturvergleichen könnte das gute Ergebnis von 0,55 BP/km^2 durch ein gutes Mäusejahr, aber auch durch die Lage der Brutplätze Erklärung finden.

Es wurden nur Gebäudebruten festgestellt.

Angaben zum Brutablauf und zur Anzahl der Jungvögel werden mitgeteilt.

6. Danksagung
Für aktive Mitarbeit an der Bestandserfassung gilt es, Th. Albrecht, J. Kurths, W. Nicolai, K.-J. Seelig, H. Stein und T. Schuschke Dank zu sagen. Besonderer Dank muß Herrn Dr. D. Mißbach für die Ausarbeitung der Pressemitteilungen und K. Uhlenhaut für die Verbindungsarbeit zwischen Bevölkerung und Fachgruppe gesagt werden.

7. Literatur

Berndt, R., Rehfeld, G., und U. Reimers (1988): Die Vögel des Braunschweiger Hügellandes. Milvus **4/5**. Braunschweiger Beiträge zu Faunistik und Naturschutz.
Briesemeister, E., Stein, H., und K.-J. Seelig (1987): Avifaunistische Übersichten über die Nonpasseriformes (Teil I) für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises „Mittelelbe–Börde". Kulturbund der DDR, Magdeburg.
Briesemeister, E. (1988): Bestandserfassung der Mehlschwalbe in Magdeburg im Jahre 1986. Apus **7**, 20–24, 41.
Bruch, A., Elvers, H., Pohl, Ch., Westphal, D., und K. Witt (1978): Die Vögel in Berlin (West). Eine Übersicht. Orn. Ber. f. Berlin (West), Bd. 3 (1978), Sonderheft.
Degen, G., und W. Otto (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg, Beiheft 8.
Fritsch, G. (1983): Die Vogelwelt eines chemischen Großbetriebes. Apus **5**, 133–142.
Gnielka, R. (1984): Avifauna von Halle und Umgebung, Teil 2. Rat der Stadt Halle (Saale).
Mildenberger, H. (1982): Die Vögel des Rheinlandes. Bd. 1. Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes. Greven.
Ortlieb, R. (1968): Erfreuliche Zunahme und Zweitbruten des Turmfalken. Falke **15**, 139.
Piechocki, R. (1982): Der Turmfalke. Die Neue Brehm-Bücherei. Ziemsen Verlag Wittenberg 1982.
Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der DDR, Bd. 2. Jena.
Stephan, B. (1980): Veränderungen der Fauna am Beispiel der Verstädterung. Festschrift zum 200. Geburtstag von Johann Friedrich Naumann. Kulturbund der DDR.

Erwin Briesemeister, Peterstraße 9, O-3040 Magdeburg

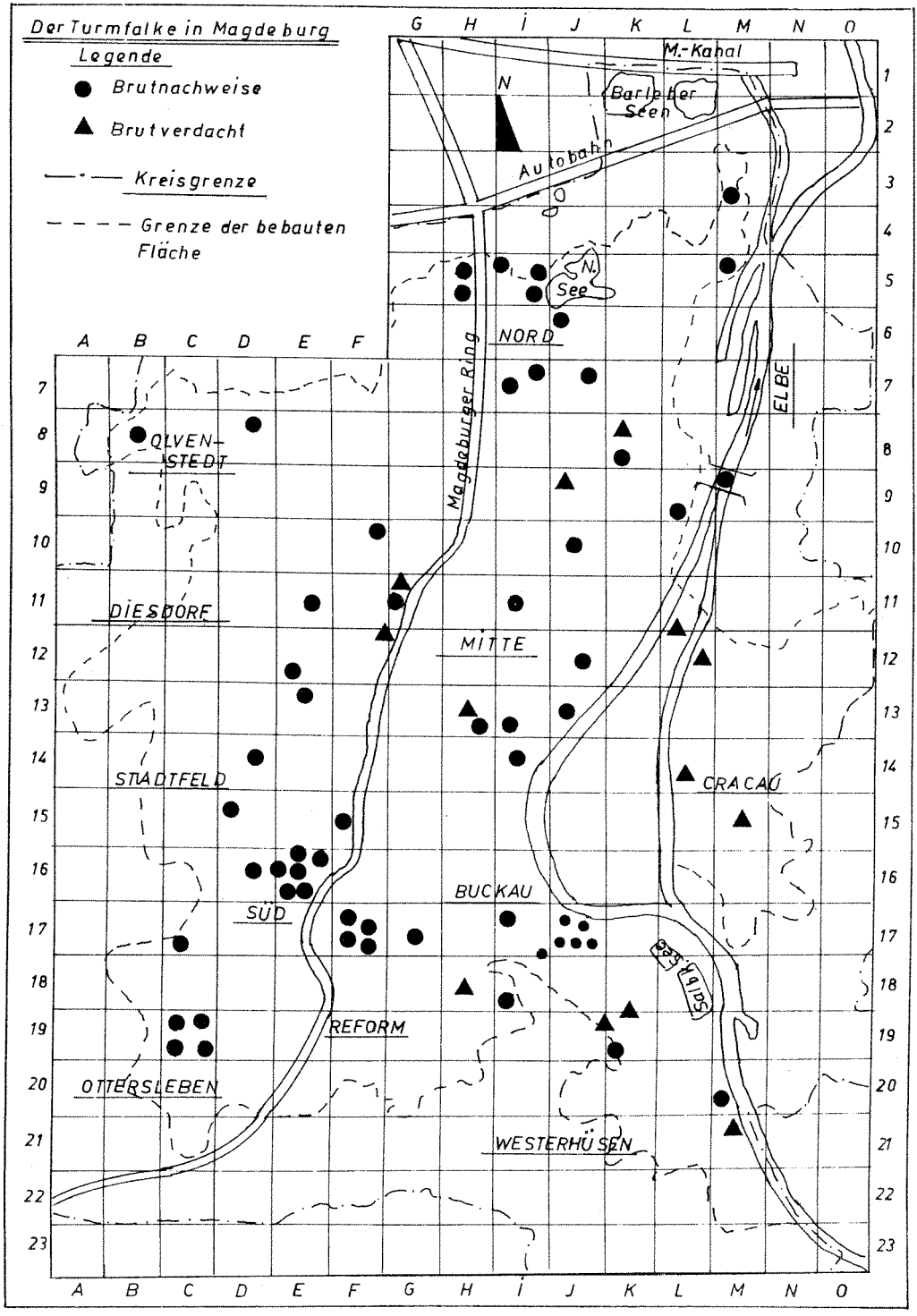
Bestand und Schutzsituation des Großen Brachvogels im Kreis Köthen

Von Jürgen Luge

Vorbemerkung

Der Große Brachvogel (Numenius arquata) hat auch im Bezirk Halle eine wechselvolle Entwicklung durchlebt. Brutplätze waren die ausgedehnten Flachmoore und Niederungswiesen in den Überschwemmungsbereichen der Flüsse. Durch den Einfluß des Menschen wurden seine Lebensräume eingeengt, aber auch erweitert. Waldrodungen und Umwandlung bewachsener Flußauen in offene Wiesenlandschaften ermöglichten dieser Art Ansiedlungen bis tief in das Binnenland. Die damalige Bewirtschaftungsform dieser Flächen kam den Nistansprüchen und der Brutbiologie des Brachvogels entgegen. Dies gilt auch für die Lebensräume des hiesigen Brutgebietes. In den Aufzeichnungen früherer Ornithologen ist der Entwicklungstrend festgehalten.

J. F. NAUMANN (1836) kennt den Großen Brachvogel noch nicht als Brutvogel für unser Gebiet. Er nennt ihn für Anhalt als regelmäßigen Durchzügler in jährlich unterschiedlicher Anzahl. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden dann aber die ersten Brutplätze bekannt.


Der Turmfalke in Magdeburg
Legende
Brutnachweise
Brutverdacht
Kreisgrenze
Grenze der bebauten Fläche
M.-Kanal
Barleber See
Autobahn
N. See
NORD
ELBE
Magdeburger Ring
OLVENSTEDT
DIESDORF
MITTE
STADTFELD
CRACAU
BUCKAU
SÜD
REFORM
OTTERSLEBEN
WESTERHÜSEN
Sch b 835

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 8_1_1992

Autor(en)/Author(s): Briesemeister Erwin

Artikel/Article: Der Brutbestand des Turmfalken in Magdeburg im Jahre 1988 3-7